



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Markus 8, 27-35

„Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.“

So 16.09.12 – 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Für die Pfarrgemeinde; 10.00 – Für + Dr. Franz Brand

Mo 17.09.12: 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – In besonderer Meinung

Di 18.09.12: 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – Heilige Messe

Mi 19.09.12: 8.15 – Heilige Messe; 18.00 – In besonderer Meinung

Do 20.09.12: 8.15 – Heilige Messe; 16.00 – Heilige Messe im Pensionistenheim Hohe Warte 8; 18.00 – Heilige Messe

Fr 21.09.12: 8.15 – Für ++ Angehörige; 18.00 – Heilige Messe

Sa 22.09.12: 8.15 – Heilige Messe; **17.30 – *** Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse

So 23.09.12 – 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Für Mama; 10.00 – Für die Pfarrgemeinde

In der Woche:

Kanzleistunden: Di und Sa 10.00 – 11.45; Fr 15.30 – 17.00

Zuspruch **AM SONNTAG**

Was den Zeiten nottut, ist das Nicht-Zeitgemäße.

Gilbert Keith Chesterton

Ausgelegt! Markus 8, 27 - 35

Manchmal können einen die Worte Jesu schon kräftig erschrecken: Sich selber verleugnen, das Kreuz auf sich nehmen, das Leben verlieren. Was sind das für Worte? Sollen diese etwa eine Einladung sein, mit Jesus zu gehen und mit ihm zu leben? Ja, die Worte Jesu können wirklich erschrecken, und sie sind manchmal so anders, als sie einer vordergründigen Logik und menschlichen Praxis des Lebens entsprechen. Zwei Verstehensversuche helfen mir, diesen Worten und damit Jesus selbst näher zu kommen: Ein Erstes: Ich meine, dass Jesus kein Interesse an Drohbotschaften hat, sondern er beschreibt die Dynamiken, mit denen ein Mensch, der sich ganz auf das Leben einlassen und sich auf Gott ausrichten will, zu rechnen hat. Und da gibt es eben diese merkwürdige Erfahrung, dass im Loslassen für das Leben, für Gott und sein Evangelium neues Leben liegt. Somit sind es wahrlich keine Drohworte, sondern eine Verheißung, eine Einladung, die eigenen Lebensanstrengungen zu relativieren und ganz auf Jesus zu setzen. Ein Zweites: Jesus ist keine unberührbare, unerreichbare Gottheit, sondern er ist sehr interessiert, was Menschen von ihm halten und von ihm begriffen haben: Für wen haltet ihr mich? Ich vermute, Jesus wusste nur zu gut, dass seine Botschaft keine leichte Kost war und ist, und gerade deshalb ist er so menschlich angewiesen: Für wen haltet ihr mich – damals und heute?



Hinter mich: Es geht um Charakter und das Wahrheitsideal. In diesem Evangelium. Aber auch an anderer Stelle: 2005 veröffentlichte die Rockband „White Stripes“ ein Album mit dem Titel „Get behind me Satan“ – „hinter mich, Satan!“: Das ist die wortgetreue Übersetzung der

Anweisung Jesu, die er Petrus gegenüber äußert: Steh meiner Sicht auf die Wahrheit nicht im Weg! Es ist Jesu Wahrheit, seinen Lebensweg konsequent zu Ende zu gehen. Die Wahrheit ist uns also voraus und nur zu sehen mit einem Blick, der unverstellt nach vorne sieht. Darum: Hinter mich, Satan!